

Baukultur in der Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung

Augmented Planning: Enabling broader participation

Projektbeschreibung

Die Potenziale von Augmented Reality (AR) in der Gemeinde- und Stadtplanung werden zusammen mit dem Planungsbüro Planteam S AG, dem Lärmschutzspezialisten SINUS AG und der Stadt Luzern praxisorientiert zusammen mit der Hochschule Luzern geschärft und innovativ weiterentwickelt.

Bei öffentlichen Planungs- und Bauvorhaben ist ein breites Spektrum von Stakeholdern aus unterschiedlichen Bereichen beteiligt. Um zu breit abgestützten Lösungen zu kommen, müssen alle Beteiligten die Möglichkeit erhalten, sich aktiv an einer solchen Planung beteiligen zu können. Der Einsatz von AR eröffnet hierzu vielversprechende neue Mehrwerte in der Raumentwicklung und Stadtplanung: AR-Anwendungen haben das Potenzial, die Abstraktionslücke zwischen Planung und der Realisierung anschaulich zu schliessen. Bisher fehlen dazu mehrheitlich das ganzheitliche methodische Fachwissen wie auch kollaborative AR-Tools für einen qualitativen AR-Einsatz in der Planungspraxis. In diesem Innovationsprojekt wird erstmalig die visuelle und akustische Planungsebene mittels AR anwendungsorientiert erforscht und entwickelt. In einem interdisziplinären Cluster werden die drei Fach- und Tätigkeitsbereiche 3D- & 4D-Planung, Lärmschutz & Umweltakustik und die Planung öffentlicher Räume mit der Methodenerweiterung durch AR zusammengebracht. Ziel ist die Entwicklung eines modularen AR-Toolkits, um die Planung im Raum innovativ zu erweitern.

Projektleitung

– Tobias Matter

Beteiligte Departemente

Hochschule Luzern
– Design & Kunst
– Informatik
– Soziale Arbeit
– Technik & Architektur

Projektmitarbeitende

– Christian Schnellmann
– Christoph Schneider
– Dario Lanfranconi
– Richard Wetzler
– Samuel Frei
– Stefanie Müller

Projektpartner (extern)

– Innosuisse
– Planteam S AG
– SINUS AG
– Stadt Luzern

Projektdauer

– September 2022 bis April 2025



Bedingungen für hohe Baukultur – 50 Jahre Wakkerpreis

Projektbeschreibung

Mit dem Projekt «Bedingungen für hohe Baukultur – 50 Jahre Wakkerpreis» bestand die Gelegenheit ausgehend von über 50 prämierten Gemeinden und deren Baukulturpraxis eine vertiefte Betrachtung von Wirkmechanismen für hohe Baukultur zu untersuchen. Ziel war es, insbesondere für kleine und mittlere Gemeinden, übertragbare Erkenntnisse zu gewinnen, die eine Praxis für hohe Baukultur in der Gemeindeentwicklung unterstützen. Seit 1972 zeichnet der Schweizer Heimatschutz mit dem Wakkerpreis Gemeinden für ihre Baukultur aus. Es handelt sich um den einzigen Preis in der Schweiz, der an politische Gemeinden für deren besondere Baukultur vergeben wird. Ausgangspunkt des Projekts war die Annahme, dass mit dem Wakkerpreis prämierte Gemeinden beispielhaft für eine gute Praxis der Baukultur stehen. Das Projekt ergänzt durch die Auseinandersetzung mit der Praxis auf Gemeindeebene den Diskurs zu Methoden, Prozessen und Instrumenten der Qualitätssicherung in der Produktion von Baukultur. Das Projekt wurde mit dem Schweizer Heimatschutz und bezüglich Kommunikation mit der Verlag Werk AG umgesetzt. Finanziert wurde das Projekt vom Bundesamt für Kultur.

Projektleitung

– Alexa Bodammer

Beteiligte Departemente

Hochschule Luzern
– Soziale Arbeit
– Technik & Architektur
– Wirtschaft

Projektmitarbeitende

– Dieter Geissbühler
– Stefan Käppeli
– Stefan Kunz
– Melanie Lienhard
– Caroline Näther
– Timo Walker

Projektpartner (extern)

– Bundesamt für Kultur
– Schweizer Heimatschutz
– Verlag Werk AG

Projektdauer

– Januar 2021 bis Dezember 2022

Bauberatung in Gemeinden

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes ist es, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Bauberatung als Instrument, um eine hohe Baukultur in der Gemeindeentwicklung zu gewährleisten, in Gemeinden breiter verankert werden kann.

Im Projekt sollen bestehende Ausprägungen von Bauberatung reflektiert und für kleine und mittlere Gemeinden Varianten evaluiert werden, wie diese mit ihren beschränkten Ressourcen eine möglichst wirkungsvolle und effiziente Bauberatung im Sinne der Ortsbildgestaltung implementieren können. Durch den Einbezug wichtiger Anspruchsgruppen sollen Interessenkonflikte erkannt, diskutiert und nach Möglichkeit gelöst werden. Dadurch soll eine breite Abstützung und eine möglichst grosse Akzeptanz erzielt werden. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Kanton Luzern in die Praxis umgesetzt. Die Umsetzung liefert wiederum wichtige Erkenntnisse, die generalisiert werden können. Durch dieses Vorgehen soll die Praxistauglichkeit der Vorschläge gewährleistet werden, sodass sie weiteren Kantonen und Gemeinden als Beispiel dienen können.

Projektleitung

– Stephan Käppeli

Beteiligte Departemente

Hochschule Luzern
– Wirtschaft
– Technik & Architektur

Projektmitarbeitende

– Julian Franke
– Dieter Geissbühler
– Stefan Kunz
– Timo Walker
– Silke Zöllner

Projektpartner (extern)

– Bundesamt für Kultur
– Kanton Luzern
– Verband der Luzerner Gemeinden
– Fachhochschule Ost

Projektdauer

– Februar 2022 bis August 2023

Energiewende & Sozialraum

Quartierbezogene erneuerbare Energien

Projektbeschreibung

Die Reduktion des CO₂-Ausstosses ist derzeit weltweit und damit auch lokal ein vordringliches Ziel, dessen Erreichung Anstrengungen auf allen Ebenen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft benötigt.

Der bestehende Gebäudepark trägt schweizweit rund 45 Prozent zum Endenergieverbrauch und einen Drittel zum CO₂-Ausstoss bei. Jedoch sind die Hürden für wirkungsvolle Lösungen für die einzelnen Besitzenden von Gebäuden nach wie vor hoch.

Das Projekt fördert in fünf Teilprojekten die kooperative Energieproduktion auf Quartierebene. Mit den Eigentümer*innen in verschiedenen, perimeterbezogenen Konstellationen konnten kooperative Energielösungen in den Teilprojekten gefunden werden. Das Commitment der Einzelnen und die Umsetzung der Vorhaben sind die nächsten Schritte. Aus der soziokulturellen Vorgehensweise im Quartier werden sozio-technische Bausteine erarbeitet, die in einem Vorgehensmodell für weitere Quartiere zugänglich gemacht werden. Die Realisierung des Pilotprojektes in einem Luzerner Quartier soll die Anwendbarkeit und Skalierbarkeit auf andere Quartiere, Gemeinden oder Städte ermöglichen.

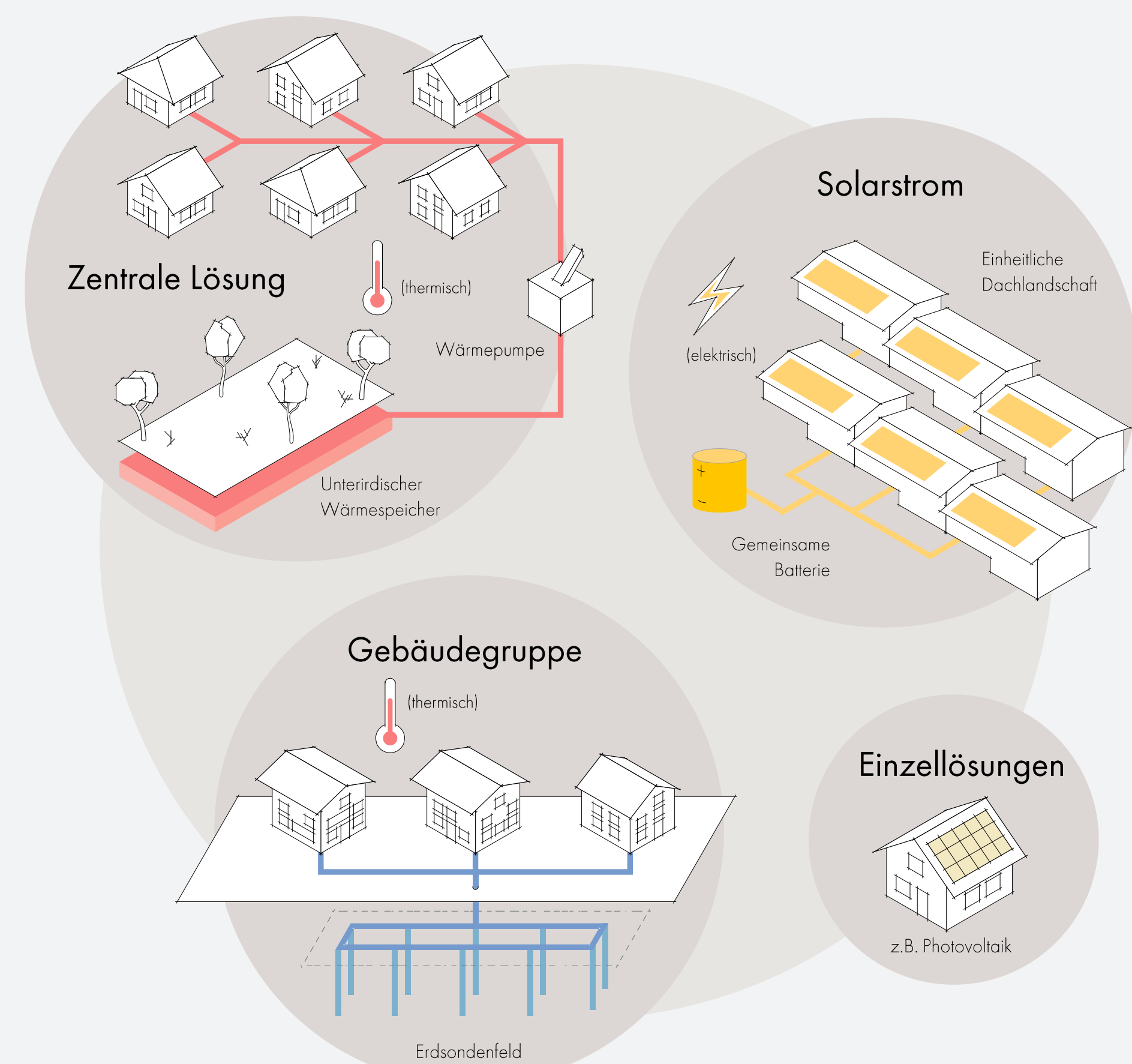
Projektleitung
– Alexa Bodammer
– Ulrike Sturm

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Soziale Arbeit
– Technik & Architektur
– Wirtschaft

Projektmitarbeitende
– Alina Schmuziger
– Christopher Young
– Stefanie Müller
– Alex Willener
– Thomas Schluck
– Stefan Mennel
– Roger Buser
– Willy Villasmil
– Jörg Worlitschek
– Daniel Bolliger
– Luca Brauchli
– Constantin Kempf
– Artem Sotnikov
– Núria Duran Adroher
– Richard Lüchinger
– Matthias Niffeler
– Ernst Sandmeier
– Timo Walker

Projektpartner (extern)
– Innosuisse
– Kanton Luzern
– Stadt Luzern
– ewl
– Zurfluh Lottenbach GmbH
– BE I Netz AG
– OekoWatt
– Energiegenossenschaft Luzern
– Quartierverein Wesemlin-Dreilinden
– IG QUBE Klima Friedberg
– IG Gartenheim

Projektdauer
– Dezember 2019 bis März 2023



LANTERN Living Labs Interfaces for the Energy Transition

Projektbeschreibung

Ziel des BFE-SWEET Projekts LANTERN ist, «interfaces» in der Energieforschung zu schaffen; dabei geht es um die Verbindung von verschiedenen Disziplinen, von Wissenschaft und Gesellschaft durch Living Labs als «innovation intermediaries» sowie von Innovationen mit dem gelebten Alltag mittels partizipativer Forschung. LANTERN verfolgt eine dreifache Strategie der Energiewende, die auf Effizienz, Konsistenz und Suffizienz setzt. Dies wird nicht nur durch die Förderung technologischer Innovationen erreicht, sondern auch durch die Erforschung von Low-Tech- und No-Tech-Lösungen, die auf sozialen Innovationen beruhen. Darüber hinaus werden alternative Wirtschaftsmodelle erforscht, die mit Postwachstums- oder Netto-Null-Wirtschaftswachstumsszenarien vereinbar sind; dabei bleibt die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit von entscheidender Bedeutung, um die Einführung energieeffizienter Produkte auf dem Markt zu gewährleisten. Insgesamt zielt LANTERN auf drei Handlungsfelder zur Dekarbonisierung des Energiesystems ab: Massnahmen zur Veränderung von a) Praktiken und Werten der Nutzenden b) regulatorischem Rahmen und Institutionen c) technischen Artefakten und materiellen Bedingungen.

Projektleitung
– Ludger Fischer
– Ulrike Sturm

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Technik & Architektur
– Soziale Arbeit

Projektmitarbeitende
– Sibylla Amstutz
– Michael Bayer
– Alexa Bodammer
– Felix Bucher
– Alfred Heller
– Stefan Mennel
– Stefanie Müller
– Antonios Papaemmanouil
– Thomas Schluck
– Yousra Sidqi
– Christopher Young

Projektpartner (extern)
– HES-SO/Valais-Wallis
– UniBE
– ZHAW
– Stadt Winterthur
– Empa
– SUPSI
– Stadt Lugano
– CSEM
– HEPIA
– UNIGE
– Energy Living Lab Association
– CREM

Projektdauer
– Juli 2022 bis Juli 2030

Solar Design Tools

Projektbeschreibung

Es gibt für Photovoltaik im Baubestand viel Potenzial. Die schwarzen Solarmodule mit dem technoiden Ausdruck kontrastieren mit der Umgebung und sind deshalb für sichtbare Anwendungen kaum akzeptiert. Mit transluzentem Keramikfarbdruck können Solarmodule besser an ihre Umgebung angepasst werden. Das Bedrucken ist mit Stromeinbussen und höheren Produktionskosten verbunden, da heutige Abläufe für die Farbfindung im Bauprozess ungeeignet und von vielen Iterationsstufen begleitet sind. Anhand von Vorprojekten und einem Innocheck konnten Parallelen zu den Methoden des Textildesigns aufgezeigt werden. Die Theorie der optischen Farbmischung wird adaptiert und damit ein Planungs- und Gestaltungstool entwickelt. Dank modularen, rapportierbaren und an die Umgebung anpassbaren Flächenkonzepten für sichtbare Solaranlagen im Baubestand wird die Bemusterungszeit wesentlich verkürzt und Aussagen über die Ästhetik und die erwartbare Energieeffizienz ermöglicht. Eine Farbgebung mit Isolationsmaterialien wird geprüft, die sichtbar hinter transparenten Solarmodulen zur Anwendung kommen.

Projektleitung
– Brigitt Egloff
– Tina Moor

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Design & Kunst
– Technik & Architektur

Projektmitarbeitende
– Florence Schöb
– Martin Hüwiler
– Stephen Wittkopf
– Michaela Terwilliger

Projektpartner (extern)
– Innosuisse (Eingabe Projektgesuch für Dezembersitzung erfolgt)
– SUPSI
– Sunage AG
– BE Netz AG
– Flumroc AG
– Verkehrshaus der Schweiz (VHS), Luzern
– Hotel Drei Könige, Luzern AG

Projektdauer
– Februar 2023 bis Januar 2025

Wohnen & Nachhaltigkeit

Sozial nachhaltiges Wohnhochhaus?

Projektbeschreibung

Im Forschungsprojekt wurden Planungs- und Handlungsempfehlungen für Städte, Investor*innen sowie Fachpersonen aus Planung und Immobilienwirtschaft für die soziale Dimension der Nachhaltigkeit von Wohnhochhäusern erarbeitet. Im Fokus der Untersuchung stand, verschiedene Aspekte sozialer Nachhaltigkeit zu Umfeld, Gebäude, Zusammenleben, Organisation und Wirtschaftlichkeit zu beleuchten. Diese ganzheitliche Betrachtungsweise des Themas wurde durch das interdisziplinär zusammengesetzte Forschungsteam und die Reflexion mit verschiedenen Praxispartner*innen aus Wirtschaft und Gesellschaft sichergestellt.

Als inhaltliche Richtschnur für den Forschungsprozess galt hierbei folgende Definition: Das Ziel der sozialen Nachhaltigkeit beim Wohnhochhaus ist dann erfüllt, wenn das Gebäude über seine gesamte Lebensdauer für möglichst viele Menschen von Nutzen ist, ihren sozialen Zusammenhalt fördert, einen gesellschaftlichen und baukulturellen Mehrwert für das städtische Umfeld erbringt, wirtschaftlich tragbar ist und auch Lebensraum für künftige Generationen bietet. Die Erkenntnisse sind als Beitrag zum aktuellen Diskurs um die Bedeutung, Aufgaben und Herausforderungen der Typologie Hochhaus zu lesen. Sie fördern ein vertieftes Verständnis der sozialräumlichen Zusammenhänge und Qualitäten von Wohnhochhäusern.

Projektleitung
– Meike Müller
– Alex Willener

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Soziale Arbeit
– Technik & Architektur
– Wirtschaft

Projektmitarbeitende
– Alexa Bodammer
– Franziska Städler
– Frank Keikut
– Selina Lutz
– Christian Kraft
– Larissa Nilles
– Daniel Steffen

Projektpartner (extern)
– Innosuisse
– allgemeine baugenossenschaft luzern abl
– Asga Pensionskasse
– Christoph Merian Stiftung
– Fahrländer Partner Raumentwicklung
– Stadtentwicklung Zürich
– Losinger Marazzi AG

Projektdauer
– September 2018 bis August 2022



Nachfragemonitor und Datenpool Wohnen

Projektbeschreibung

Ein transparenter Wohnungsmarkt würde die soziodemografische Struktur und die Lebensgewohnheiten der Bevölkerung besser berücksichtigen. Verschiedene Aspekte gesellschaftlicher Entwicklungen bewegen sich jedoch unterschiedlich schnell und überlagern sich gegenseitig. Aktuell sorgen beispielsweise die Alterung der Gesellschaft und die Digitalisierung für sich wandelnde Bedürfnisse auf der Nachfrageseite. Das Ziel dieses Projekts ist es, die Markttransparenz zu erhöhen und damit dafür zu sorgen, dass das Wohnungsangebot den sich ändernden Bedürfnissen auf der Nachfrageseite gerecht werden kann. Mit einer neuen Datenquelle – Wohnungsbewerbungen und deren Verknüpfung mit soziodemografischen Merkmalen der Bewerbenden – soll ein neuartiger Nachfragemonitor entstehen. Das Begleitprojekt «Datenpool Wohnen» bezweckt parallel einen interdisziplinären Kompetenz- und Ideenaustausch zur langfristigen Nutzung von öffentlichen Forschungsdaten mit Raumbezug. Im Zentrum steht die Frage, wie ein zentraler Datenpool mit Bevölkerungs-, Gebäude- und Raumdaten aufgebaut werden kann, den unterschiedliche Disziplinen der Hochschule Luzern für ihre Fragestellungen nutzen und mit weiteren Datenstämmen anreichern können.

Projektleitung
– Daniel Steffen

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Wirtschaft
– Soziale Arbeit
– Informatik

Projektmitarbeitende
– Christian Kraft
– Christopher Young
– Ivo Willmann
– Philipp Meschenmoser
– Leo Fister
– Steven Rowntree

Projektpartner (extern)
– Bundesamt für Wohnungswesen
– Emonitor AG

Projektdauer
– Juni 2022 bis Mai 2027

Smart Komfort

Projektbeschreibung

Der Wohnflächenkonsum in der Schweiz ist über die letzten Jahrzehnte überproportional zum Bevölkerungswachstum angestiegen, wofür neben anderen Faktoren auch Neubauten mit flächenmässig grösseren Mietwohnungen verantwortlich sind. Diese Entwicklung läuft den aktuellen Verdichtungsbestrebungen zuwider. Im Rahmen des Projektes werden auf der Basis einer breit angelegten Erhebung der Wohnpräferenzen für verschiedene Nachfragesegmente neue Typen von 3- bis 5-Zimmer-Mietwohnungen und ein innovatives Planungs- und Beurteilungstool für eine flächenoptimierte Planung in Abhängigkeit der Wohnpräferenzen der Nachfragesegmente entwickelt. Damit lassen sich flächenmässig kleinere und folglich günstigere Mietwohnungen, welche jedoch mindestens so viel Attraktivität und Wohnqualität wie flächenmässig grössere Wohnungen für unterschiedliche Mieter*innensegmente garantieren, auf den Markt bringen. Mit diesem innovativen Planungs- und Beurteilungstool wird erstmals in der Schweiz eine Immobilienplanung auf ihre Zukunftstauglichkeit im Sinne der übergeordneten Ziele der Markttauglichkeit und des Ressourcenverbrauchs und somit der ökologischen Nachhaltigkeit möglich.

Projektleitung
– Sibylla Amstutz

Co-Projektleitung
– Gabrielle Wanzenried, HEIG-VD

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Technik & Architektur
– Wirtschaft

Projektmitarbeitende
– Christoph Hanisch
– Katharina Kleczka
– Michaela Wolf
– Cédric Duchêne-Lacroix

Projektpartner (extern)
– Innosuisse
– Losinger Marazzi AG
– Deon Architekten AG
– Suva

Projektdauer
– Februar 2021 bis Dezember 2023

Kulturelle Teilhabe & Öffentlichkeiten

Seeking Birdscapes

Projektbeschreibung

Im Zentrum des Forschungsprojekts «Seeking Birdscapes: Contemporary Listening and Recording Practices in Ornithology and Environmental Sound Art» steht die Beziehung zwischen Menschen und ihrer klingenden Umwelt, insbesondere die auditiven, akustischen und musikalischen Dimensionen von Klangräumen (Soundscapes), die von Vögeln geschaffen werden (Birdscapes). Aus den Feldforschungen, audio-visuellen Aufnahmen und Interviews und dem Ausloten der Grenzbereiche zwischen natur- und geisteswissenschaftlichen sowie künstlerischen Zugängen entwickelte das Forschungsteam alternative Ornithologien und Hörweisen sowie den Transfer der Forschungsprozesse und -resultate. Dabei bringt das interdisziplinäre Team unterschiedliche inhaltliche, methodische und fachliche Perspektiven in einen Dialog, welche die Komplexität von Sound- bzw. Birdscapes und deren Vermittlung reflektiert. Die für das Projekt entwickelte Webseite hslu.ch/birdscapes stellt Beiträge zu den Themen Sonic Habitat (Jäggi), zum begrifflichen Dilemma (Simonett), zur akustischen Mimesis (Lewy) und zum Well-being (Kirschstein) vor. Die Projekterkenntnisse und -perspektiven wurden durch eine Konferenz mit Gästen aus der wissenschaftlichen und musikalisch-künstlerischen Forschungspraxis erweitert sowie durch die in Zusammenarbeit mit Martina Lussi und Marie-Louise Nigg entwickelte Ausstellung «Birdscapes» im Natur-Museum Luzern.

Projektleitung
– Helena Simonett
– Patricia Jäggi
– Marie-Louise Nigg

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Musik
– Design & Kunst

Projektmitarbeitende
– Marc-Antoine Camp
– Natalie Kirschstein
– Matthias Lewy
– Martina Lussi

Projektpartner (extern)
– Schweizerischer Nationalfonds SNF
– Schweizerische Vogelwarte Sempach
– BirdLife Luzern
– Natur-Museum Luzern

Projektdauer
– März 2019 bis Februar 2023



Squares re|p|l|a|y|c|e|d

Projektbeschreibung

Urbane öffentliche Plätze können als kondensierte Momente des gesellschaftlichen Zusammenlebens betrachtet werden. Sie spiegeln nicht nur die historisch, politisch, sozial oder kulturell geprägten «Regelwerke» des Zusammenlebens, sondern stellen auch «blind spots» des öffentlichen Raums dar: Das Projekt interessiert sich dafür, wie das den Nutzungen inhärente lokale wie transkulturelle Erfahrungswissen über explorative künstlerische Interventionen im Nord-Süd-Transfer («travelling concepts») produktiv gemacht werden kann, um neue Perspektiven für alternative Teilhaben zu eröffnen. Das Projekt bringt Expert*innen aus der Schweiz, aus Südafrika und Äthiopien in einen transkulturellen Dialog. Im interdisziplinären Team aus Theoretiker*innen und Künstler*innen sowie unter Einbezug von raum-, kulturwissenschaftlichen und postkolonialen Konzepten wurden über «Feedback-Loops» städtische Platzinterventionen in Text und Bild koproduziert und kritisch reflektiert. In deren Weiterentwicklung sind für die Ausstellung «Shared Spaces in Change» im Kornhausforum Bern sechs neue Video-/Audiobeiträge via QR-Codes auf quadratischen Teppichen präsentiert (kornhausforum.ch/ausstellung/shared-spaces-in-change/).

Projektleitung
– Marie-Louise Nigg

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Design & Kunst
– Soziale Arbeit

Projektmitarbeitende
– Dominic Zimmermann

Externe Projektmitarbeitende
– Georges Pfründer
– Berhanu Ashagrie Deribew
– Raimi Gbadamosi
– Brook Teklehaimanot

Projektpartner (extern)
– Fachhochschule Nordwestschweiz

Projektdauer
– Oktober 2019 bis August 2021

Nukleus Glarus

Projektbeschreibung

Ein interdisziplinäres Team der Hochschule Luzern erarbeitete in einem partizipativen Prozess Grundlagen für die Planung eines Kulturzentrums. Dieses soll im Rahmen einer grösseren Überbauung in der Gemeinde Glarus entstehen und für verschiedene kulturelle Akteure der Region ein Zuhause schaffen. Zudem ist eine kulturtouristische Nutzung vorgesehen, die zur Ausstrahlung von Glarus als Tourismusdestination beiträgt.

Durch Workshops wurden Bedürfnisse von Stakeholderinnen und Stakeholdern aufgenommen und diskutiert und in den Planungsprozess eingebracht. Im Anschluss konnte unter dem Titel «AR-Kartoni-Park» ein weiteres Projekt durch die Hochschule Luzern realisiert werden, in dem mit Hilfe digitaler Instrumente kulturwirtschaftliche Potenziale simuliert und die betrieblichen Entwicklungen des Kulturzentrums mit raumplanerischen Fragestellungen verbunden wurden.

Projektleitung
– Marc-Antoine Camp

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Technik & Architektur
– Musik
– Design & Kunst
– Informatik
– Wirtschaft

Projektmitarbeitende
– Sibylla Amstutz
– Tobias Matter
– Axel Vogelsang
– Dario Lanfrancioni
– Melanie Wyss
– Martin Barth
– Marc Brand
– Barbara Rosenberg-Taufer
– Regula Steiner
– Yannick Wey

Projektpartner (extern)
– Sutter Projects GmbH
– Glarner Musikschule

Projektdauer
– Juni 2020 bis Dezember 2022

Smarte Soziale Infrastrukturen

Smarte Sozialhilfeinformationen

Projektbeschreibung

Der Zugang zur Sozialhilfe ist durch kleinräumige Organisation und heterogene Informationspolitik erschwert. Entsprechende Informationen sind oft schwer auffindbar und schwer verständlich. Dies ist auch ein Grund dafür, dass ein grosser Teil der Anspruchsberechtigten keinen Antrag auf Sozialhilfe stellt. Systematische Überblicke aber fehlen. Unser Projekt will helfen, diese Lücke zu schliessen.

Fragestellung

- Wie zugänglich und verständlich sind Internetpräsenzen von Gemeinden?
- Wovon hängen die Zugänglichkeit und Verständlichkeit der Informationen ab (Regionalisierung, Grösse, Professionalisierung, Politik)?
- Wie liesse sich der Zugang zu Informationen verbessern?

Vorgehen

- Analyse von 51 Webseiten von Gemeinden in Stadt, Land und Agglomeration zu Informationsgehalt, Verständlichkeit, Usability und Freundlichkeit analysiert, vor allem unter kommunikationswissenschaftlichen und inhaltlichen Gesichtspunkten
- Bildung von Indices zur weiteren Analyse
- Prüfung der Verständlichkeit durch die Zielgruppe

Ergebnisse

- Einige Indizes, z. B. Service und Usability ok
- Index Verständlichkeit mittel
- Geringe Punktzahlen bei Indices Informationsgehalt, Motivation, Unterstützung
- Bessere Infos, wenn Sozialvorsteher*in links
- Beste Information durch regionale Sozialdienste
- Webseiten für Zielgruppe eher schwer zugänglich

Anschlussfrage

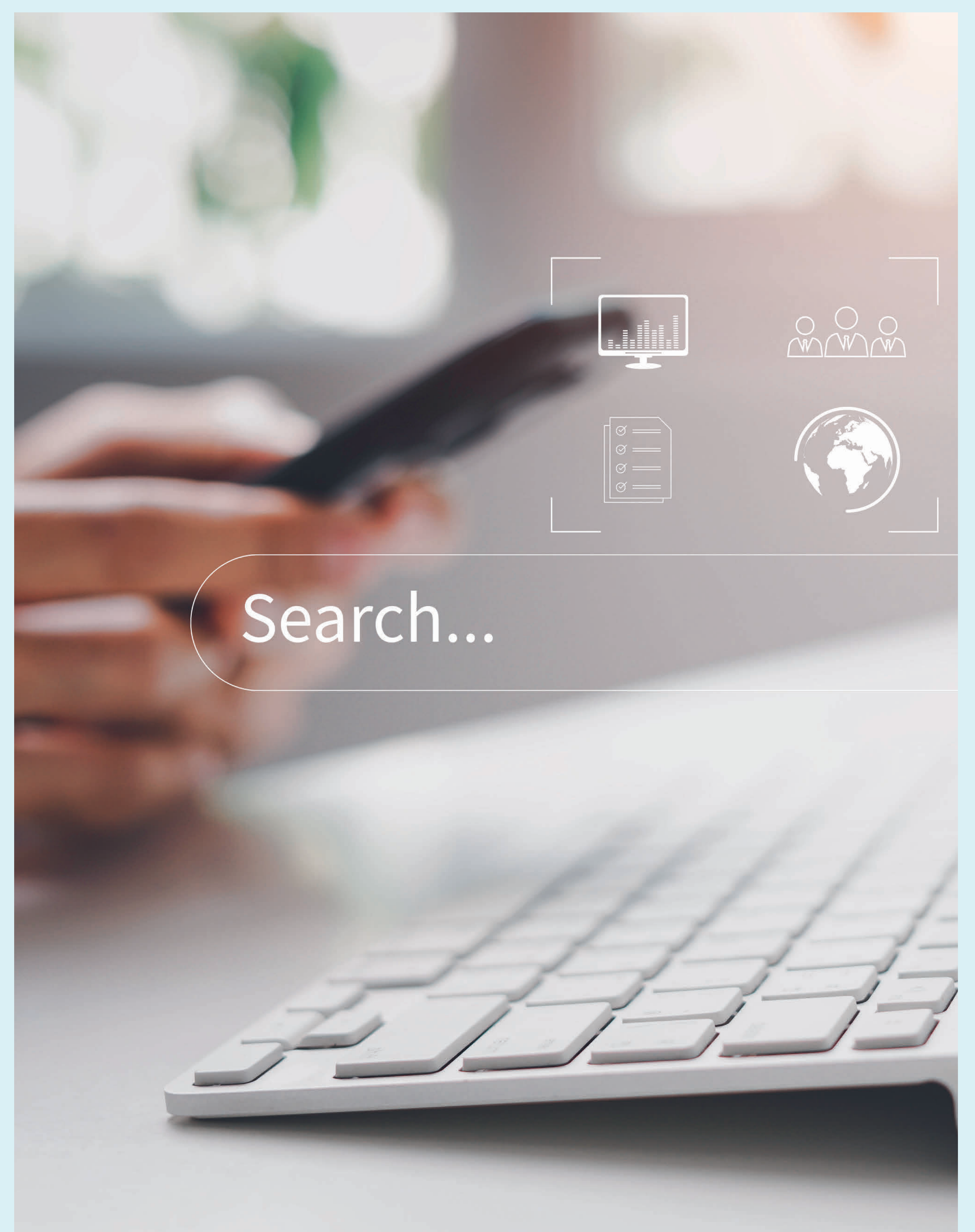
Wie wichtig sind Webseiten und andere Infowege? Alternativen?

Projektleitung
– Gesine Fuchs

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Soziale Arbeit
– Wirtschaft

Projektmitarbeitende
– Adrian Aebi
– Elena Möri
– Eva Granwehr
– Janina Wegner
– Melanie Studer
– Sabine Witt

Projektdauer
– Dezember 2021 bis Dezember 2022



Time Banks als Element der Altersvorsorge in der Schweiz

Projektbeschreibung

In der Schweiz ist eine zunehmende Alterung der Bevölkerung zu beobachten. Daraus entstehen Herausforderungen, zum einen auf Ebene der älteren Bevölkerung mit dem Risiko der Vulnerabilität, zum anderen auf der Ebene der öffentlichen Hand, da die Ausdehnung der Lebensphase Alter höhere Kosten nach sich ziehen. Time Banks bieten die Möglichkeit, diesen Herausforderungen zu begegnen, indem sie als zusätzlicher Bestandteil der Altersvorsorge eingesetzt werden können. Diese so genannten Zeitbanken basieren auf einem Austausch von Leistungen, bei denen die Währung Geld durch die Gemeinschaftswährung Zeit ersetzt wird.

Obgleich die Vorteile von Time Banks für die ältere Bevölkerung, die öffentliche Hand und die Gesellschaft bekannt sind, setzen in der Schweiz erst zwei Gemeinden Time Banks als Altersvorsorge ein. Das Projekt untersucht daher, welche Einstellung und Bedürfnisse Schweizer Gemeindeverwaltungen, Time Bank-Organisationen und die Bevölkerung im Hinblick auf eine Institutionalisierung von Time Banks als Element der Altersvorsorge aufweisen. Um den Einsatz und die Nutzung von Time Banks zu fördern, sollen zudem digitale Möglichkeiten der Implementierung von Time Banks geprüft werden.

Projektleitung
– Verena Batt

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Wirtschaft
– Informatik
– Soziale Arbeit

Projektmitarbeitende
– Melissa Beck
– Adrienne Schäfer
– Mario Störkle
– Marcel Uhr

Projektpartner (extern)
– Innosuisse (Eingabe Projektgesuch im 1. Quartal 2023 geplant)
– Gemeinde Urdorf
– Fondation Kiss
– Zeitgut Luzern
– Zeitgut Obwalden

Projektdauer
– Januar 2022 bis September 2022

Smart Aging

Projektbeschreibung

Digitale Lösungen verfügen über ein hohes Potenzial, die Lebensqualität von älteren Personen zu erhöhen, indem sie ein gesundes, autonomes und sozial integriertes Altern fördern. Obwohl es vielversprechende Lösungen gibt, die vermehrt angeboten werden, werden jene erst wenig akzeptiert und genutzt. Die Gründe für die fehlende Akzeptanz und Nutzung wurden in der Schweiz bis jetzt noch kaum durch einen systemischen und netzwerkorientierten Ansatz eruiert. Das Projekt verfolgt daher das Ziel mittels eines partizipativen Ansatzes zu erforschen, welche Faktoren zu einer praxisrelevanten und somit tatsächlichen Akzeptanz von digitalen Lösungen für ältere Menschen im ländlichen Raum führen. Bei den digitalen Lösungen stehen Anwendungen zur Vernetzung und Angebotsvermittlung im Sozial- und Gesundheitsbereich im Fokus. Projektergebnis ist ein evaluiertes und systemisches Akzeptanzmodell für digitale Lösungen, das Entscheidungsträger*innen in den ländlichen Gemeinden und Organisationen mit einem Beratungsangebot (z.B. Pro Senectute, Spitex, usw.) eine praxisrelevante Handreichung gibt, was in ihrem Umfeld bzw. in ihrem spezifischen Kontext anwendbar und umsetzbar ist.

Projektleitung
– Andrew Paice
– Jürgen Stremlow

Beteiligte Departemente Hochschule Luzern
– Technik & Architektur
– Soziale Arbeit

Projektmitarbeitende
– Kathrin Leitner
– Clemens Nieke

Projektdauer
– Januar 2020 bis Dezember 2023